

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Er scheint
an allen Wochentagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 1.20
monatlich 40 Pf.
bei allen württ. Postanstalten
und Boten im Orts- u. Nach-
barortsverkehr vierteljährlich M. 1.
ausserhalb desselben M. 1.
dazu Bestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkundigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzklösterle u.
mit
amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 3 Pfg.
Anzeigen 10 Pfg. die klein-
spaltige Harmonizelle.
Reklamen 15 Pfg. die
Positzelle.
Bei Wiederholungen entspr.
Rabat.
Abonnements
nach Uebereinkunft
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 174.

Montag, den 29. Juli

1907.

Ämtliche Kurliste der am 26. Juli angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen:

Gasth. zum gold. Adler.

Wagner, Dr. L., Eisenbahn-Hauptkassenkassier
mit Frau Gem. Straßburg
Grohn, Dr. S., Rfm. Bernberg i. Anh.
Kirschbaum, Frau Gomaringen
Kirschbaum, Frau "

Kgl. Badhotel.

Bingl, Frl. M. Koblenz
Deinhard, Frl. M. "

Gasth. zum Bad. Hof.

Weidmann, Dr. Robert, Rfm. Gaischdorf
Simon, Dr. Paul, Rfm. mit Frau Gem. "

Mehger, Dr. Wilh., Uhrmacher Augsburg
Mehger, Dr. Joh., Berlin
Weiß, Dr. Seppel, Handelsmann Mannheim
Bader, Dr. B. mit 3 Mitgl. Sängergesell-
schaft Obermergau

Hotel Belle vue.

Abegg, Frau J. Wiesbaden
Widerit, Frl. H. Münster i. W.
Leutschner, Dr. mit Frau Gem. und 2 Kinder
und Bed. Stuttgart
Ehlers, Frau M. Baden-Baden
Fulshoff, Dr. A. B., Ingenieur "

Gasth. z. Kühlen Brunnen.

Mergenthaler, Frau Rektor Badnang
O'Neil, Mr. William R. Portsmouth
King, Mr. Fred C., München
Reitemeyer, Frl. Elise Badnang
Mergenthaler, Dr. Remtor "

Gasth. zur Eintracht.

Eisenwein, Fr. N., Elfingerhof b. Maulbronn
Gasth. zur Eisenbahn.

Westmann, Dr. Rechtsanwalt mit Frau Gem.
Berlin

Jahnke, Frl. Margarete, Malerin Berlin

Hotel Klump.

Ridell, Dr. E. F. mit Diener London
Coblence, Madame Charles avec fils et do-
mestique Paris
Secht, Madame Myriël Paris
Weegmann, Dr. Polizeipräsident mit Frau
Gem. Köln

Fellner, Mrs. M. L. Nijmegen Holl
Platen, Dr. J. mit Frau Gem. Mühlhausen

von Eller, Madame S. Luxemburg

Heuerh, Dr. Ed. Hamburg

Günther, Dr. Paul Stuttgart

Kuhn, Dr. Fritz mit Frau Gem. Stuttgart

Ries, Frau "

Kuhn, Frl. "

Hotel Pfeiffer z. gold. Lamini.

Füdel, Dr. Rfm. Genua

Sütter, Dr. Privatier Altenheim

Gasth. zur alten Linde.

Mayer, Dr. Hugo, Rfm. Schorndorf

Seitler, Dr. Franz, Bauwerksmt. Schw. Omänd

Stähle, Dr. Ant., Rfm. "

Hotel Maisch.

Frankenbach, Dr. Brauereibes. Müdau

Gasth. zum wild. Mann.

Riedel, Frau Friedrile Mannheim

Unterkofler, Dr. C., Rfm. Stuttgart

Unterkofler, Dr. R., Gymnast Stuttgart

Hotel Palmengarten.

Fall, Dr. Landau

Holdmann, Dr. Dr. Ludwigshafen

Hotel Post.

Schniewind, Frau Dr. mit Dr. S. New-York

Schniewind, L. mit Frau Gem. Bochum

Dommengel, Frau Rittergutsbesitzerin
Fridenau b. Berlin

Bungert, Dr. Rfm. Mülheim a. Ruhr

Maroie, Dr. L. Paris

Maroie, Mme. S. "

Donnat, Dr. Graf, Leutnant Stuttgart

Gasth. z. gold. Roß.

Lustig, Dr. Bernhard, Rfm. Würzburg

Elfäher, Dr. J., Rfm. Würzburg

Lang, Dr. F., Fabrikant Wst. Holland

Lang, Frl. B. "

Lang, Frl. M. "

Laub, Dr. Wilh. mit 2 Kinder Rappenaun

Hotel Russischer Hof.

Simon, Frau J. Haalem Holland

Regutyes, Frau D. A. Haag

Rektor, Geschwister Berlin

Mehring, Dr. Bauinspektor Altona a. Elbe

Schmidt, Frau C., Oberstleutnantswe. Dresden

Breuning, Dr. Oberstleutnant Wesel

Elliot, Dr. H., Rentier Baden-Baden

Hotel Schmid z. gold. Ochsen.

Ferz, Fr. Kathinka Frankfurt a. M.

Gasth. zur Sonne.

Bellweg, Dr. P., Kgl. Kreis Schulinspektor
Nohra

Scheller, Dr. Edmond, Hauptlehrer mit Frau
Gem. Würzburg

Hotel gold. Stern.

Albrecht, Dr. Rfm. Marbach

Breitschwert, Dr. G., Lehrer Saalfeld

Wille, Dr. Betriebssekretär mit Frau Gem.
und Tochter Nürnberg

Wille, Dr. Oberlehrer Berlin

Gasth. zum Ventilhörn.

Kollmeier, Frl. Julie Pforzheim

Müller, Dr. Konrad Hemmingsheim

In den Privatwohnungen:

Villa Augusta.

Möhrner, Frau Hofwerkmeister mit Sohn
Feuerbach

Cafe Bechle.

Schneider, Dr. Karl, Bauunternehmer
Kornwestheim

Oberförster Boßch.

Günzler, Frau Hofkammerdirektor mit Frl.
Tochter Stuttgart

Dienstmann Collmer.

Hourberger, Frau Untermuschbach

Haus Drebingen.

Kaiser, Frau, Hotelbesitzerin Fürtth

Villa Eberle.

Bock, Frau Anna mit L. Magdeburg

Karl Eisele, König-Karlstr. 86. Stuttgart

Schlegel, Frl. Stuttgart

Wilh. Eitel, Schlosser.

Nedarfulmer, Dr. J. Handelsmann Rezingen

Villa Crifa.

Picard, Frau Vörrach

Geschwister Freund.

Schneider, Dr. Heinrich, Weingutsbesitzer
Peilbronn

Geschwister Fuchs.

Auer-Riehm, Dr. R., Rfm. mit Frau Gem.
Basel

Villa Fürst Bismarck.

Bach, Dr. Sigmund, Rfm. mit Frau Gem.
Bocholt

Mehgermstr. Kappellmann, Kgl. Post.
Frey, Dr. Andreas, Bauer Röh

Saisert, Dr. Martin Freistett

Haus Ruch.

von Rüdgersch, Frau M., Privatier Stuttgart

Villa Linder.

Orkin, Dr. Alfred, Fabrikant Hildesheim

Geschwister Maier, Villa Frieda. Stuttgart

Frey, Dr. Eugen, Rfm. "

Villa Mathilde.

Peter, Dr. J., Baumeister Mannheim

Villa Mon Repos.

Seeger, Frau Georg mit Sohn Frankfurt a. M.

Villa Pauline.

Huber, Dr. M., Pfarrer Ragenried

Villa Fritz Rath.

Fürth, Frau Elise We., Rentnerin Eppingen

Frank, Frau Sofie. "

Chr. Ludwig Rath.

Schröf, Frau Sofie Hohenwarth b. Pforsh.

Wilh. Rieginger, Bäckermstr. Rezingen b. Forb

Gideon, Frau J. "

Rob. Schmid, Mehgermstr. Bismarck

Wäsner, Dr. Jakob Dornhan O.A. Sulz

Bäckermstr. Schwarzmaier. Tuttlingen

Martin, Frau Regine Verwalter Staudenmaier.

Vöhle, Dr. Eduard, Kgl. württ. Hofspediteur
Stuttgart

Vöhle, Dr. Karl, Möbelspediteur "

Villa Treiber.

Endner, Frau Helene, Lehrersg. Ansbach

Theodor Volz. Kirchberg

Reinhard, Frau "

Reinhard, Dr. Gerbermstr. "

Malermstr. Wacker. Hermann, Dr. C., Schreiner mstr. Feuerbach

Ludw. Weber, Rfsermstr. Ludwigsburg

Wildbrett, Dr. R., Zugführer Freudenstadt

Chr. Wildbrett, Buchhdlg. Freudenstadt

Franchauer, Dr. W., Bürgermstr. Windstein Jägerthal (N. Elfaß.)

Bäckermstr. Ziesle. Röh

Burster, Dr. Schultzeißen. Röh

Krankenheim. Stuttgart

Röder, Johannes Smilnd

Baier, Friedrich Ludwigsburg

Birkenmaier, Christian Stuttgart

Kleinbach, Gottlob Stuttgart-Heßlach

Drescher, Johann Reutlingen

Simmacher, Alois Stuttgart

Breiner, Paul "

Zahl der Fremden 9154.

Für Kurgäste von Wildbad & Umgebung!

Ich hatte Gelegenheit ein sehr großes

Liquidationslager

bestehend in

Pforzheimer Gold-, Silber- und Doublé-Waren

enorm billig einzulaufen. Diese Artikel verkaufe ich extra billig und offeriere wie folgt in größter Auswahl:

Brochen, Blousens, Rock- und Gürtelnadeln, Colliers, Anhänger, Kreuze, Ohrringe, Armbänder, Halsketten, Fächer und Fantasieketten, Uhrketten für Herren und Damen, Cavalierketten, Manchetten- und Gemisettentknöpfe. Große Auswahl in gold. Damen- und Herrenringen. Echter Granat-, Corall- und Trauerschmuck. Echte Silber-Brochen und Fingerhüte von 40 Pfg. an.

Größte Auswahl in allen erdenklichen

KLEINSILBERWAREN

Damenhandtaschen mit modernem Bügeln von Mk. 3 an, Spazierstöcke mit echtem Silbergriff von Mk. 3 an, Stock- und Schirmgriffe für Herren- und Damen.

Größtes Lager in

Silber- & Alpaccasilberbestecken

zu Katalogpreisen.

Paffende Verlobungs- und Hochzeits-Geschenke, Trauringe.

Filiale
Karlsruhe

Karl Strieder

Hauptgeschäft
Pforzheim

Kaiserstraße 36.

Zerrennerstr. 5 — Telefon 482.

Täglich Eingang von Neuheiten in modernen Schmuckwaren.

Verband nach Auswärts sowie Auswahlsendungen gegen Nachnahme oder Angabe von Referenzen.



Präsident v. Payer eröffnet die 66. Sitzung um 11 1/2 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die Beratung abweichender Beschlüsse des anderen Hauses zum Etat. Berichterstatter ist Vizepräsident Dr. v. Kiene.

Das Haus beharrt auf seinem Beschlusse, die Regierung möge in den Salinen eine mit der Fortführung der Betriebe im bisherigen Umfang vereinbarliche möglichste Herabsetzung der Arbeitszeiten und Erhöhung der Löhne in die Wege leiten. — Es beharrt ferner auf seinem Beschlusse betr. die Ergänzung des Beirats der Lehranstalten, nimmt aber anstelle von Vertretern der 2. Kammer die Mitwirkung von Vertretern der Ständeversammlung. Das andere Haus will die Mitwirkung „sonstiger Sachverständiger“. Auch der Beschlusse betr. freie Eisenbahnfahrt für die zur Ernte beurlaubten Soldaten wird aufrechterhalten, desgleichen der Beschlusse betr. Frachtermäßigung für Kunstbänder, Kraftfuttermittel und Mittel zur Bekämpfung der Rebrankheiten.

Reichardt (Str.) kommt auf die von ihm zitierte Aeußerung Bebels zu sprechen: „Wenn die Landwirtschaft in 2 Jahren kaputt sei, habe er dagegen nichts einzuwenden.“ Redner gibt zu, daß diese Aeußerung nicht ganz einwandfrei sei, da Ausfage gegen Ausfage stehe. Er könne daher Keil versprechen, daß er von dieser nicht ganz blanke Waffe im Kampfe nicht mehr Gebrauch machen würde.

Zu einer Reihe von Eingaben von Eisenbahnbeamten und Unterbeamten hat dieses Haus Uebergabe an die Regierung zur Berücksichtigung bezw. Erwägung beschloffen, das andere Haus aber nur Kenntnisnahme, die Kammer bleibt bei ihren Beschlüssen. Auch der Beschlusse betr. Aufhebung der Beiträge der Arbeiter zur Zuschußkasse zur Invalidenversicherung für Angehörige der Lehranstalten wird nicht verlesen. Die Resolution betr. die Benützung von Landeskarten in derselben Zeitdauer, in der in Baden die Benützung der Kilometerhefte noch zugelassen ist, soll der Regierung einseitig vorgelegt werden. Dem Beschlusse des anderen Hauses, die Regierung möge beim Bundesrat für Prägung von Fünfmarkstücken in handlicherer Form eintreten, wird beigetreten.

Dr. Mühlberg (W.) tritt für eine Vermehrung des Silbergeldes ein. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung: heute Nachmittag 6 Uhr mit der T. D.: Fortsetzung. Schluß der Sitzung 1/2 12 Uhr.

Stuttgart, 26. April. Die Zweite Kammer hat heute abend nochmals eine Sitzung abgehalten, um zu sämtlichen noch ausstehenden Berichten und Anträgen der Finanzkommission zum Etat samt Nachträgen und den damit in Verbindung stehenden Gesetzentwürfen Stellung zu nehmen. Den von der Ersten Kammer am Beamtengezet vorgenommenen Änderungen, die nur redaktioneller Art sind, wurde zugestimmt. Dagegen beharrte das Haus auf seinen zum Postetat gefaßten Beschlüssen, namentlich auch auf seiner Resolution betreffend das Ortsporto. Kaufmann-Balinger (W.) sprach sein Entkennen darüber aus, daß die Vertreter von Handel und Gewerbe im anderen Hause dieser Resolution nicht zugestimmt haben. Morgen Vormittag Erledigung eines kleinen Restes und Schlußabstimmungen. Die Sitzung dauerte eine Stunde.

Stuttgart, 26. Juli. Die Erste Kammer nahm in einer vierstündigen Vormittags- und fast gleich langen Nachmittagsitzung das Beamtengezet en bloc an. Weiter wurden angenommen der Gesetzentwurf betr. Aenderung des allgemeinen Sportgesetzes sowie der Entwurf zu Kap. 110 b Aenderung des Wohnungsgeldtarifs sowie der pensionsrechtlichen Bestimmungen für Beamte, Geistliche und Volksschullehrer. Im übrigen wurden sämtliche zur Beratung noch ausstehenden Kapitel des Hauptfinanzetats fast durchweg in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer genehmigt. Die nächste Sitzung findet morgen Samstag den 27. Juli, vormittags 9 Uhr, mit der T. D.: Schulnovelle statt.

Die volkwirtschaftliche Kommission der Abgeordnetenversammlung beschäftigte sich am Freitag mit verschiedenen Eingaben. Berichterstatter Dr. Mühlberg ver-

breitete sich über verschiedene Eingaben betr. die Bahn Böblingen-Dettenhausen. Als er hierbei auf die Eingabe Kenningens zu sprechen kam, beantragte Abg. Körner zur Geschäftsordnung, diese Eingabe nicht hier zur Beratung zu stellen, da sie nicht in unmittelbarem Zusammenhang stehen mit der ersten Eingabe. Bey (Sp.) wies darauf hin, daß das Prinzip welches der Vorredner aufstelle, in der Kommission schon durchbrochen sei. Der Antrag Körner wurde sodann angenommen. Hierauf berichtete Abg. Bey über die drei Eingaben von Anstalten und Verdingen und beantragte diese für erledigt zu erklären. Die Gemeinden von Maulbronn bis Sternenfels seien nicht in der Lage gewesen, eine Petition einzureichen, weil sie in gutem Glauben auf die Beschlüsse der Stände und der Regierungsvorlage nicht befürchtet hätten, daß der vom Referenten Bey gestellte Antrag keine Unterstützung finden würde.

Die Justizgesetzgebungskommission der zweiten Kammer hat sich am Freitag mit dem schon von der ersten Kammer beratenen Gesetzentwurf betr. die Vertretung der Ortsvorsteher und Ratsschreiber in den Geschäften des Grundbuchwesens und der freiwilligen Gerichtsbarkeit befaßt und ein größeres Referat des Abg. Walter entgegengenommen. Die Kommission hat den Beschlüssen des anderen Hauses ihre Zustimmung erteilt. Die Petition einer Witwe Kurt in Heilbronn, die sich an die Justizgesetzgebungskommission mit dem Verlangen um Ertrag der ihr entstandenen Kosten für ihre Verweisung in eine Irrenanstalt gewandt hatte, da sie dieser Kommission mehr Vertrauen entgegenbringen zu müssen glaubt als der Petitionskommission, wurde abgewiesen.

Die Finanzkommission der zweiten Kammer bewilligte am Freitag die Ergenzen für neue Kameralamtsgebäude in Niedlingen (80 000 Mark), Laupheim (100 000 Mark) und Vöhringen (95 000 Mark), wobei der Wunsch ausgesprochen wurde, daß die Amtsdienerrwohnung jeweils eingebaut werde; ferner wurde in zweiter Lesung nach längerer Beratung betr. ein neues Landgerichtsgebäude in Rottweil ein Antrag v. Gauß mit 8 gegen 7 Stimmen dahin angenommen, die Summe von 600 000 Mark statt der Ergenzen von 642 000 Mark zu bewilligen (so: Gröber, v. Kiene, Rembold, v. Gauß, Liesching, v. Balz, Dieber). Ferner wurde zugestimmt den für die Universität Tübingen eingebrachten Bauergenzen: zur baulichen Erweiterung der Frauenklinik 151 000 Mark, sodann zu einem Neubau für die Universitätsbibliothek an der Wilhelmstraße in unmittelbarer Nähe der Aula (970 000 Mark). Der Antrag des Referenten v. Gauß wurde einstimmig angenommen, dahin: die Ergenzen zu bewilligen und den Wunsch auszusprechen, daß zur Erlangung der auszuführenden Pläne ein allgemeiner oder beschränkter Wettbewerb veranstaltet wird. Ebenso wurde zugestimmt der Ergenzen für eine Erweiterung des physikalischen Instituts (125 000 Mark).

Rundschau.

Wieder ein gefesselter Redakteur. Nach einer Mitteilung aus Mülhausen i. Elz wurde der Redakteur Wich von der dortigen sozialdemokratischen Zeitung, der eine Gefängnisstrafe von acht Tagen zu verbüßen hatte, zu einem Verhör als Zeuge, trotz seines Protestes, wie ein schwerer Verbrecher gefesselt vorgeführt. Der Vorgang wird wie folgt dargestellt: Wich sollte als Zeuge in der Sache gegen den vor vielen Monaten ins Ausland geflüchteten Exhadrat Gaudner vernommen werden, der jetzt gefaßt und gegen den er als Vorsitzender des Gewerkschaftsartells seinerzeit wegen Unterdrückung von Kassengeldern — es handelte sich um 50 Mark — Anzeige erstattet hatte. Es war am letzten Tag der Fast des Wicht. Die Vernehmung erfolgte vormittags zwischen 10 und 11 Uhr und seine Entlassung sollte nachmittags 3 Uhr 20 Min. erfolgen. Der Schutzmann, welcher den sozialdemokratischen Redakteur aus dem Gefängnis abholte, fesselte ihn und berief sich auf seine Instruktion. Als Untersuchungsrichter fungierte Dr. Zwand, der dann die Rückkehr des Redakteurs in das Gefängnis anordnete. — Es wird in erster Linie Sache des deutschen Journalistenvereins sein, gegen dieses Verfahren Protest einzulegen.

Dann aber wird hoffentlich auch im Reichstag mit dem Justizminister einmal Kraktur geredet.

Von der Haager Konferenz. Die 2. Unterkommission der 2. Kommission der Friedenskonferenz verhandelte Freitag Vormittag über die deutschen Anträge betr. die Behandlung Neutralen im Gebiet der Kriegführenden. Die deutsche Definition, nach der als neutrale Personen alle Staatsangehörigen eines Staates betrachtet werden sollen, die am Kriege nicht teilnehmen, wird ohne Abstimmung angenommen. Der deutsche Antrag, betreffend die von Neutralen bezugenen Neutralitätsverletzungen wird nach längerer Debatte einem Prüfungsausschuss überwiesen, ebenso der deutsche Antrag betr. Handlungen, die nicht als Handlungen zu Gunsten eines Kriegführenden betrachtet werden sollen. Eine sehr lange Debatte entzieht endlich über die deutschen Anträge betr. Abschaffung der Heranziehung neutraler Personen zu Kriegsdiensten für einen Kriegführenden und betr. das Verbot für Staatsangehörige, sich zu Kriegsdiensten für einen Kriegführenden zu verpflichten. Die Abstimmung über diese beiden Anträge wird auf die nächste Sitzung verschoben.

Ein neuer Anschlag auf Zar Nikolaus. Aus St. Petersburg wird telegraphiert: Vor wenigen Tagen ist die Polizei einem neuen Anschlag gegen den Zaren auf die Spur gekommen. Sie hat in der Wohnung einer Ekaterin Bomben vorgefunden und darauf die Zugehörigkeit der Ekaterin zu einer gefährlichen terroristischen Organisation festgestellt. In der Wohnung wurde dann eine Reihe von Personen verhaftet, darunter ein Ingenieur, welcher Pläne der von den Kasernagen benötigten Bahngleise in Peterhof und des Standorts der kaiserlichen Yacht Alexandra befreit trug. Nach weiteren Meldungen ist der Leiter der Vorbereitungen zum Attentat der 22 Jahre alte Leutnant zur See Nikotenko.

Tages-Chronik.

Berlin, 26. Juli. Der Ministerialdirektor Professor Dr. Althoff tritt am 1. Oktober, wie wir nunmehr bestimmt erfahren, in den Ruhestand. Seine in den letzten Jahren stark angegriffene Gesundheit ist eine ausreichende Motivierung für diesen Schritt des sonst so arbeitsfreudigen Mannes.

Berlin, 26. Juli. Der Boff. Zig. wird zum Professor Hau aus Freiburg gemeldet: Die Schwägerin Hau's, Fräulein Fanny Molitor, eine sehr beliebte Lehrerin in Freiburg, erbat ihre Entlassung aus dem Staatsdienst, die ihr sofort bewilligt wurde.

Breslau, 26. Juli. Kaiser Wilhelm übertrug seine Vertretung beim Breslauer Deutschen Sängerbund des Jahres nach der „Breslauer Zig.“ dem Fürsten Gatzfeldt, Herzog zu Trachenberg.

Gießen, 26. Juli. Der Stadtbauverwalter Brubach, der Leiter des hiesigen städtischen Tiefbauamts, ist von Staatssekretär Dernburg zur Teilnahme an der Expedition nach Ostafrika berufen worden, welche das Bankfortium der Berliner Handelsgesellschaft unter Beteiligung des Reiches entsendet. Es handelt sich um Vorbereitungen für geplante größere Talsperren und Bewässerungsanlagen.

Antwerpen, 26. Juli. Als der König von Belgien heute die neuen Marinen-Anlagen besuchte, erhielt er an Bord des „Alberta“ einen anonymen Brief, der ihn mit dem Tode bedroht. Die Polizei hat die größten Vorsichtsmassregeln getroffen um das Leben des Königs während seines Aufenthalts in Antwerpen zu sichern. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Petersburg, 26. Juli. In Moskau wurde die Sozialrevolutionärin Fruma Frumkin gehängt. Die Frumkin verübte das Attentat auf den durch seine Grausamkeit berühmten Kiewer Gendarmengeneral Rozwizki. Nach Sibirien verbannt, entfloß sie im vorigen Jahre. Sie erregte hierauf in einem Moskauer Theater, das sie häufig besuchte, Verdacht, ein Attentat auf den Stadthauptmann Reinboth zu planen. Wiederverhaftet, verübte sie ein Attentat auf den Gefängnischef des Moskauer Butyrskigefängnisses, wofür sie zum Tode verurteilt wurde. Laut ärztlicher Untersuchung war

Die Komödiantin.

Roman von Oswald Benckendorf.

In stolzer Haltung wendete sich Konstanze ab. „Man hat hergesehen von Euch nicht begreift, im Gegenteil, Ihr habt ein großes Unrecht begangen, gegen meinen Vater und mich, doch das ist nicht der Ort, um Vergangenes zu erörtern, laßt Euch nur gefügt sein, daß wir zahlen wollen, und zwar eine beachtliche Summe, nicht weil wir eine Verpflichtung dazu anerkennen, sondern um jeder Bande ledig zu sein, die uns mit Euch und der Vergangenheit verknüpfen.“

Bera zornig antwortete, als habe sie ein Peitschenhieb getroffen, ihre Wangen färbten sich dunkel, blühenden Auges trat sie auf Konstanze zu, auf ihren Lippen, die sich öffneten, schienen drohende Worte zu schweben, doch schwieg sie, wie gebannt, von dem kalten Strahl, der aus Konstanzes Auge sie traf. Tief aufseufzend trat sie zurück und murmelte gesenkten Blickes unverständliche Laute vor sich hin.

Unbekümmert um die Wirkung ihrer Härte schaltete Konstanze sich selber in ihrem Mantel und wollte eben ohne Lebewohl an der Frau vorüberstreiten nach der Tür, als sich Bera's Hand fest auf ihren Arm legte: „Noch ein Wort, Konstanze, gehe nicht so von mir, die Gelegenheit, Dich allein und ungestört zu sprechen, kommt so leicht nicht wieder.“

„Mit meinem Willen sicher nie.“

„So höre mich wenigstens an!“

„Sprich doch, aber mach es kurz.“

„Ich bin alt, hilflos, Konstanze, habe ein wenig Mittel und mir, in meiner Einsamkeit und Verlassenheit warst Du mein einziger Gedanke, mein einziger Trost, die Hoffnung, einst bei Dir dies vielleicht nur kurze Dasein beschließen zu können. So lange ich's vermochte, hielt ich aus, fern von Dir, aber meine Sehnsucht überwältigte mich, es war stärker als ich, ja, das Gefühl war überwältigend, das mich Dir nach zog. Mit meinem Vater werdei und dessen Gesellschaft kam ich her, ich wollte Dich als Braut sehen. Dein künftiger Gatte liebt Dich, verehrt Dich, er wird Dir eine kleine Witwe nicht abschlagen, wenn Du ihn anstands mit Deinen schönen Augen. Bitte ihn, um ein Plätzchen in Deinem neuen Heim für eine arme, wandernde Frau, die Deine Kindheit gepflegt, sage ihm, daß sie sich in bescheidenen Ferne halten und sich damit begnügen will, an Deinem

Glücke sich zu freuen, Deine Kinderchen, wenn Gott Dir welche beschert, auf ihren Armen zu wiegen und mit einem Segenswunde für Euch ihre Seele anzubändigen! Konstanze, Du Wirtgeheuer, willst Du das tun, willst Du Kurt Benheim für mich bitten?“

„Nein!“ kam es kurz und hart von den Lippen des jungen Mädchens.

„Ans Erbarmen, tue es!“ Bera war in die Knie gesunken und umklammernd Konstanzes Gestalt mit ihren Armen, sie schluchzte leise.

„Nie und nimmermehr!“ rief Konstanze, bestrebt, sich von dieser Umklammerung frei zu machen, „und wenn mein Gatte es wollte, so würde ich mich dem widersetzen, nun wißt Ihr genug, laßt mich!“

Bera schnellte empor, sie stöhnte laut auf wie ein getretenes Tier, leuchtend sagte sie: „Hartherziges, undankbares Kind!“ „Genug, geht den Weg frei, oder ich rufe nach meiner Dienerin.“

„Güte Dich, das könnte Dir teuer zu stehen kommen.“

„Ihr wagt zu drohen, noch einmal.“

„Still und höre auch Du mein letztes Wort. Die bittende Mutter haßt Du von Dir gestochen, Du herzloses Geschöpf, jetzt wirst Du deren Befehl gehorchen.“

„Seid Ihr von Sinnen? Mein Vater wird mich vor Eueren Brutalitäten, ja vor der Berührung mit Euch zu schützen wissen!“

„Dein Vater, armes Märchen, den rufft Du vergebens an, der soll in Boston gehängt worden sein, weil er Garderobengelder gestohlen hat.“

„Was soll das, Graf Wilmenau.“

Bera lachte nichtig auf. „Ha ha... das eben ist's, ein kleiner Jertum. Nicht Graf Wilmenau ist Dein Vater, Arme, sondern der ehemalige Statist am Viktoriatheater, Gustav Weibler aus Wübben, seines Zeichens ein Schneider, der das ehrliche Handwerk mit der Künstlerlaufbahn vertauscht. Hüblich war er, das mußte ihm der Reid lassen. Du bist ihm wie aus dem Gesicht geschnitten, mich berückte seine Schönheit, wir schlossen einen Bund fürs Leben... so wählte ich verlebte Märchen. Bald genug ward ich enttäuscht, doch ich sah erst ganz klar, als Gustav Weibler eines Tages mit meinen Erparnissen und dem bisshen Schmal verschwand war auf Rimmerwiedersehen. Ja,

das war Dein Herr, Papa, er hat nicht schön an uns gehandelt, Töchterchen, deshalb,“ sagte sie sichernd hinzu, „kann mir's auch niemand verdenken, daß ich Dir einen besseren aussuchte, nicht so Konstanze?“

Warum lachte Konstanze nicht über die ganze närrische Geschichte, warum geriet sie nicht in Zorn über das freche Sägengebe, in welches das verhaßte Weib sie einzuspinnen trachtete!

Starr und unbeweglich hatte sie zugehört und dabei das Gefühl gehabt, als überwinde sie ein alter Baum, der, aus dem Dunkel hervortretend, sie plötzlich in seine feuchtkalte Umarmung gezogen. Hatte sie, halb unbewußt, nicht schon mehr als einmal das Empfinden gehabt, als bedrückte sie ein Angstgefühl, dem sie keinen Namen geben wollte, als sei nicht alles so, wie es den Anschein hatte.

Erst als Bera schwieg, raffte sich Konstanze auf. „Berächtliche Lüge, leere Drohung! Habt Ihr meinem Vater nicht den Taufnamen von Helmine Ost's Tochter vorgelegt? Derselbe trägt das Kirchensteig, er kann wenigstens nicht gefälscht sein.“

„Das ist er auch nicht, aber Konstanze, wie wir sie nannten, starb noch am selben Tage.“

„Ihr lügt!“

„So wahr Gott und die heilige Jungfrau mir helfen sollen in meiner Sterbestunde,“ rief Bera, das Kreuz ihres Rosenkranzes mit der Rechten in die Höhe streckend, „so wahr bist Du mein Kind, und wenn Ihr mir nicht glauben wollt, Du und Dein angeblicher Vater, so wird das Grab sich aufstun und Zeugnis ablegen für mich. Geht und öffnet den Sarg Helmines, an ihr modernes Wesen geschmiegt, werdet Ihr das Skelett des Kindes finden, das sie geboren und das ihr in den Tod gelogt ist!“

Konstanze stieß einen dumpfen Schrei aus und streckte die Arme aus, als Bera nun mit widerlicher Freundlichkeit fortfuhr: „Wenn Du vernünftig bist und eine dankbare Tochter, wirst Du keinen Schaden dabei haben. Ich werde mein Fleisch und Blut nicht verraten und mich selbst der Fälschung anlagern, ist es denn ein so großes Opfer, gut zu sein gegen die eigene Mutter? Gib mir die Hand, mein Kind!“

„Oh nicht, nur jetzt nicht, mir ist, als müßte ich hier ersticken, ich brauche Luft... morgen... später... sprechen wir darüber.“

„Schon gut, Du sollst Deinen Willen haben, Kind, aber laß mich nicht zu lange warten.“



Stadt und Umgebung.

* Als eine Ehrung in gewissem Sinne betrachten wir es, daß unsere neuesten Theaterberichte z. B. in den Spalten der Nr. 29, Reise- und Feriennummer des „Mf“, welcher in Berlin herausgegeben wird, glänzen. Die Absicht des Gewährsmannes des „Mf“ ist es, wie er eingangs erwähnt, uns einfach ins Bächerle stellen zu wollen, ob ihm aber dies gelingt, möge in Anbetracht der Pinfälligkeit der Sache und der schönen Bemerkungen, mit welchen der seine Mann umhersehleudert, in Frage gestellt werden. In unseren Augen ist der „Mf“-Artikel nur eine ganz gemeine Seele und öffnen wir unsere Spalten an erster Stelle nur deshalb, um die wohlverdiente Rüge, zu dessen Erteilung wir uns ermächtigt fühlen, vollends zur Geltung zu bringen. Diesbezüglich haben wir zu erwidern, daß unser ständiger Theaterkritiker in Urlaub war, ferner ist es nicht ausgeschlossen bei der derzeitigen Arbeitsüberhäufung, daß unsere Theater-Kritiken in einigen Worten oder Satzstellungen fehlgegangen sind, daß aber unsere Berichte sich ins Kilometerweite ziehen, ist eine Feststellung, die nur von geistig nicht ganz normalen Menschen in Betracht gezogen werden kann. Den Grund, Berliner Zeitschriften zum Raisonnieren zu benutzen, entdecken wir darin, daß der „Mf“-Schreiber die Absicht hat, auch einer sehr „bedenklichen Sorte“ von seinen Landsleuten sein für sachkundig haltendes Treiben zu zeigen. Wir konstatieren, daß uns die Zigeunersprache, die dem „Mf“ hübsch anweht, nicht gut bekommt, und erklären, daß es dem „Freien Schwarzwälder“ nach wie vor ganz ferne stand, sich mit „unwesen“-treibenden Individuen in irgend eine Verbindung einzulassen, deshalb ist auch der Ausdruck „Unwesen“ — wir kommen eventuell des Näheren noch zurück — in dieser Hinsicht hinfällig und können wir dem „Mf“-Schreiber nur raten sich besserer Worte zu bedienen, um nicht wiederholt als Idiot gebrandmarkt zu werden. Wir finden es, da dem Berichte des „Mf“-Schreibers jeder Humor fehlt, aber auch als lächerlich, eine Theaterkritik an den Pranger zu stellen; aus dem Ganzen spricht nur das vollständig Unsachliche seiner Kenntnisse und kommt einem die Vermutung nahe, daß es für ihn besser wäre die Mistgabel zu handhaben als die Presse mit seinem nichtswürdigen Gesindel fortwährend zu belästigen. Ueberhaupt wäre es viel zweckmäßiger seinen von Wahnsinn schon halb durchseuchten Hirnlasten als Heuschrecke zu verpacken, er würde dadurch doch wenigstens der Landwirtschaft etwas zu Nutzen sein. Es ist gewiß nicht unser Prinzip in Sachen der Kritik Beeinflussung auszuüben oder selbe zu verwehren, aber gerade denjenigen Kritiker, welcher als ganz „Nasenweiser“ auftritt und alle Leute hänseln will, den wollen wir auf die Finger klopfen, wir wollen ihn ins wahre Licht stellen als einen mit beiden Achseln schaffenden Wasserträger und als mit minderwertigen Charakter begabten Menschen. Wenn der „Artiller“ vielleicht glaubt durch Hetzansetzung seines Landsmannes Lessing die volle Begründung des Spottes zu erhalten, so denken wir doch, daß er sich nicht auf das gleiche Niveau stellen wird, es wäre wahrlich viel zu viel verlangt. Es gibt sorgenfreiere Berufe und gedenken wir in erster Linie des „Mf“-Kritikers, für den wir uns bemühen werden, ein Engagement bei einem Kasperltheater zu erhalten, wo er entweder die Eigenschaft als Direktor ausüben oder wenn er dazu nicht fähig wäre doch wenigstens den „Hanskasperl“ manieren könnte und damit zugleich den Theaterkritiken aus dem Wege zu gehen.

(Achtung, Giftpflanzen!) Alljährlich um diese Zeit hören wir von Vergiftungsfällen durch Pflanzen, und meistens sind es Kinder, die denselben zum Opfer fallen. Was wissen auch solche kleine unschuldige Seelchen von dem furchtbaren Giftstoff, den dies oder jenes Gewächs, das ihr farbenfrohes Auge reizte und das sie ahnungslos zum Munde führen, in sich birgt. Selbst bei genauester Aufsicht und schärfster Kontrolle ist es den Erwachsenen, denen die Obhut der Kleinen anvertraut wurde, nicht immer möglich, ihre Pflegebefohlenen vor dem Abpflücken und darauffolgenden Verspeisen dieser oder jener verlockenden Frucht zu schützen und selbst wenn sie Gewißheit davon erhalten haben, daß ein Kind von einer Giftpflanze naschte, sind sie aus bedauerlicher Unkenntnis der geeigneten Gegenmittel nicht im Stande — falls nicht gerade ein Arzt zur Hand ist — das kleine unvorsichtige Geschöpf vor einem qualvollen Tode zu retten. Vielleicht tragen die nachfolgenden Zeilen ein wenig dazu bei, jenem Uebelstande abzuhelfen. In allen Fällen ist bei pflanzlichen Vergiftungen die Herbeiführung eines kräftigen Erbrechens anzuempfehlen, das mit Leichtigkeit bewirkt wird, indem man dem Kinde einen Finger tief in den Mund steckt. Für gewisse Pflanzen gibt es auch spezielle Gegenmittel. So löse man einem Kinde nach dem Genuß der Tollkirsche schwarzen Kaffee resp. Seifenwasser ein, lasse es nach dem Verzehren von Stacheläpfeln oder Vilsenkraut Essig bzw. Zitronensäure trinken, wende gegen Nachtschatten kohlen-saures Natron, gegen Wolfsmilch aber laue Milch an. Hat das Kind roten Fingerhut genossen, so gebe man ihm Essig, Wein oder schwarzen Kaffee; im ersteren Falle bewähren sich auch fettsäurehaltige Getränke. Gegen Vergiftung durch Herbstzeitlose bilden reiner Blütenhonig, sowie Essig treffliche Mittel. Kaltwasserkompressen auf den Kopf sind bis zur Ankunft des Arztes, der auf alle Fälle zu Rate gezogen werden muß, zu empfehlen.

Öffentliche Versammlung in Calmbach.
Das Wasserversorgungsprojekt der Stadt Stuttgart gab dem Vertreter des Bezirkes Neuenbürg, Herrn Landtagsabgeordneten Otto Wasner, Veranlassung, bei der am vergangenen Sonntag nachmittags 5 Uhr in das Gasthaus zum Bären in Calmbach einberufenen öffentlichen Versammlung zu erscheinen und eingehendes Referat hierüber zu eröffnen. Da der Herr Abgeordnete der nachmittags stattgefundenen Bezirkskonferenz bewohnte, war es ihm erst möglich gegen 1/2 6 Uhr einzutreffen. Den Vorsitz führte Jakob Fr. Bott, Calmbach. Er erteilte nach Eröffnung der Versammlung zunächst Herrn Otto Wasner, zu einem über eine Stunde dauernden erschöpfend behandelten Referate das Wort. Derselbe führte u. a. aus, daß er jederzeit gerne bereit sei die Interessen sowohl des Einzelnen als auch der Gesamtheit aufs Wärmste zu vertreten und behaupte, daß er als Abgeordneter des Bezirkes Neuenbürg in Sachen der Wasserversorgungsfrage der Stadt Stuttgart, die das ganze Enztal mit einzieht, sehr wenig Schaffungsmaterial aus seinem Bezirke zur Verfügung gestellt erhielt, daß vielmehr dem Abgeordneten Staudenmeier des Bezirkes Calw weitgehendes Material in die Hände gelegt wurde und daß er von diesem sehr vieles von sachlichem Wert übermittelte erhielt. Er könne sich dieses Mißtrauen, daß gegen ihn herrsche, hauptsächlich nur darin erklären, daß die Bevölkerung von diesen Dingen wenig oder gar nicht unterrichtet war.

preffe nur Unklares veröffentlichte. Redner rügte das Vorgehen des „Enztaler“, der es sich, namentlich in letzter Zeit, sehr angelegen sein ließ, Illusionen zu verbreiten, die gründlich genommen als hinfällig bezeichnet werden können. Redner sprach die Ansicht aus, daß sein heutiges Referat etwas dazu beitragen werde, daß der Schleier der Dunkelheit über diese Sache gelüftet werde und ging sodann zu dem Thema „Wasserversorgung der Stadt Stuttgart“ über, welches wir als Fortsetzung in der nächsten Nummer näher behandeln werden.

Konzert-Programm
des
Kurorchesters

- Direktion: A. Prem, Königl. Musikdirektor.
Montag, den 29. Juli,
abends 6—7 Uhr (Kurplatz)
1. Norwegischer Hochzeitsmarsch Raebel
 2. Ouverture z. Op. „Toll“ Rossini
 3. Ins Centrum, Walzer Strauss
 4. Scherzo a. „Sommernachtsstraum“ Mendelssohn
 5. Grosse Fantasie a. „Lohengrin“ R. Wagner
 6. Favoritchech, Polka Fahrbach
- Dienstag, den 30. Juli,**
8—9 Uhr (Trinkhalle)
1. Choral: O Traurigkeit o Herzleid
 2. Sinfonie Nr. 1 opus 21 III u. IV. Satz L. v. Beethoven
 - a) Menuetto (Allegro molto e vivace)
 - b) Adagio-Allegro molto e vivace
 3. Valse Aranzuilla J. Cyriase
 4. Ouverture z. Op. „Medea“ Cherubini
 5. Aubade au: maries Lacombe
 6. Frauenherz, Mazurka J. Strauss
- 3 1/2—5 Uhr (Anlagen)

Schöne Gripparnisse erreicht man auf leichte Art durch eigene Herstellung der sonst für den täglichen Gebrauch zu kostspieligen Fruchtsäfte mittels Reichel's Fruchtsyrup-Extrakte bereitetem Limonadenhydrate in allen Fruchtarten wie: Himbeer, Kirsch, Erdbeer, Zitrone, Limetta, Orerabine (franzöf. Art) etc. Diefelben haben deren volles Aroma und den natürlichen Fruchtgeschmack und dienen zur Bereitung köstlicher erfrischender Getränke, Limonaden etc., selbst auch der erquickenden Brauselimonade, sowie als Zusatz für Selters, Weißbier usw. und sind ebenso vorzüglich als Beigebis zu Ruddings, süßen Speisen usw. 1 Originalflasche für 5 Pfd. Limonadensyrup 75 Pfg., 1/2 Flasche zur Probe 40 Pfg.

Niederlagen in den bekannten, durch Schilder kenntlichen Drogen- etc. Geschäften. Man achte aber stets auf Marke „Lichtberg“ und nehme nichts anderes, da nur diese für volle Echtheit des Fabrikates garantiert. Das wertvolle reich illustrierte Rezeptbuch „Die Destillierung im Haushalt“, praktische Anleitung zur Selbstbereitung von Cognac, Rum und sämtlichen echten Likören etc. wird gratis abgegeben und wo nicht erhältlich, kostenfrei von Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.

Reichels Fruchtsyrup-Extrakte
das volle Aroma frischer Früchte enthält
Himbeer, Kirsch, Erdbeer, Zitrone, Grenadine (Granat), Limetta, Ananas, etc.
Eine Original-Flasche gibt 5 Pfd. Limonadesyrup, besser reiner natürlicher Fruchtgeschmack und Bitterkeit überrascht.
Ein Pfund stellt sich fix u. fertig auf etwa 25 Pfg.
Nützlich zu Brause- u. anderen Limonaden sowie als Beigebis zu Puddings, Speisen etc.
1/2 Flasche 75 Pfg. Zum Versuch 1/2 Fl. 40 Pfg.
Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.
Größte Spezialfabrik Deutschlands.
„Die Destillierung im Haushalt“. Wertvolles Rezeptbuch zur Selbstbereitung echter Liköre, Rum etc.
Gratis!
Niederlagen in den durch Schilder kenntlichen Drogerien etc., wo nicht erhältlich Versand ab Fabrik.
Alleinige Niederlage in Wildbad bei Anton Heinen.
Lasse sich Niemand durch Nachahmungen täuschen.
Nur die Marke „Lichtberg“ bürgt für Echtheit u. Erfolg.

Kurttheater Wildbad
Direktion: Intendantat Peter Liebig.
(Duhendarten gültig.)
Montag den 29. Juli 1907
Husarenlieber.
Lustspiel in 4 Akten von Kadelburg und Skowronned.
Eine schöne

Wohnung
3 Zimmer mit Zubehör, hat für sofort zu vermieten.
Näheres in der Exp. (482)
Vorzügliches

Flaschen-Bier
(hell und dunkel)
ist stets zu haben.
J. Wetzel, Rennbachbrauerei.
Die Weinhandlung von

Chr. Kempf
empfiehlt ihr großes Lager in rein gehaltenen
Weiß- & Rotweinen
Olga-Zwieback
allein echt
leicht verdaulich
in 1/2 Pfund-Packeten zu 45 Pfg.
empfiehlt
Hermann Kuhn.

Pforzheim Uhren
Bester von 2.50, 3.—, 3.50 bis 10.— Mk.
Bester in Kupfer, Doppelglock von 4.— und 4.50 Mark.
Regulator mit Schlagwerk 14 Tage gehend mit 2 Jahr Garantie von 13.50 Mark an.
Double-Ketten für Herren u. Damen v. 3 Mk. an
Reparaturwerkstätte für sämtliche Uhren.
Größte Auswahl am Platze.
Friedrich Gorgus
Uhrmacher-Meister
in städt. Karlsruherstraße 45

Kindertwagen, Leiterwagen und Sportwagen, sowie alle Sorten Karrenwaren
in empfehlende Empfehlung.
Wilhelm Treiber,
Korbmacher, Rathausgasse.

junge Frauen und Mädchen
lohnende Arbeit finden.
Anmeldungen schriftlich an die Exped. ds. Bl.
Fischmarkt
Morgen von früh 8 Uhr ab
Rotzungen, Kabeljau, Schellfische, Merlan, Heilbutt etc.
Preise am Platze am Stand ersichtlich.
Aktiengesellschaft Merkur Bremerhafens.
Vertreter: Ganz
vis à vis den Lehrerwohnungen.